

2010 *compact!*

TRANSPARENZBERICHT 2010

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zu diesem Bericht	3
2. Inhalte der Arbeit und was erreicht werden konnte	4
3. Kooperationen	10
4. Weitere wichtige Entwicklungen	11
5. Finanzielle Entwicklung	12
6. Wie hoch ist der Verwaltungsaufwand?	16
7. Beschäftigung und Entlohnungsniveau bei Campact	17
8. Die Beschaffungspolitik von Campact	18
9. Verantwortungsvolle Geldanlage	19
10. Ausblick	19

Campact

Positionen - wofür wir stehen	20
Gründungsgeschichte	21
Jetzt Campact fördern!	23

1. ZU DIESEM BERICHT

Vielen Dank für Ihr Interesse an Campact, unserer Finanzierung und anderen grundsätzlichen Informationen über unsere gemeinnützige Organisation. Interessierten und Campact-Unterstützer/innen detaillierte Einblicke in die Organisation zu ermöglichen, gehört zum Selbstverständnis von Campact.

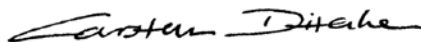
Dieser Finanz- und Transparenzbericht ergänzt die inhaltlichen Berichte, die in Form von Jahresrückblicken ebenfalls über die Website www.campact.de verfügbar sind¹. Campact veröffentlicht bewusst keine bücherdicken Jahresberichte. Regelmäßig informieren wir über unseren E-Mail-Newsletter und in den Kampagnen-Blogs (blog.campact.de) über die Kampagnenentwicklungen. So sind wir aktueller und sparen Zeit und Geld, was unseren Kampagnen zugute kommt.

Im diesem Bericht stellen wir die wichtigsten Daten, Fakten und Entwicklungen von Campact im Jahr 2010 komprimiert vor. Dabei folgen wir den Richtlinien für die Kommunikation von gemeinnützigen Organisationen der Initiative »Transparente Zivilgesellschaft«, der wir uns angeschlossen haben und deren Kriterien Campact voll erfüllt. Dieser Bericht gibt Antworten auf Fragen wie:

- **Woher stammen die finanziellen Mittel von Campact?**
- **Wofür werden die Mittel und insbesondere die Spenden verwendet und was konnte damit bewirkt werden?**
- **Welche ethischen Kriterien beim Umgang mit finanziellen Mitteln gibt es bei Campact?**
- **Wie konsequent verhält sich Campact in seiner Rolle als Nachfrager nach Waren und Dienstleistungen?**

Darüber hinaus bieten wir zusätzliche Informationen, die wir sinnvoll finden, um die Arbeit von Campact zu charakterisieren. Dies schließt für uns zum Beispiel ein, auch die Entlohnung des Campact-Teams zu veröffentlichen, wie wir unsere finanziellen Mittel zwischenzeitlich anlegen oder welchen Strom der Campact-Server bezieht.

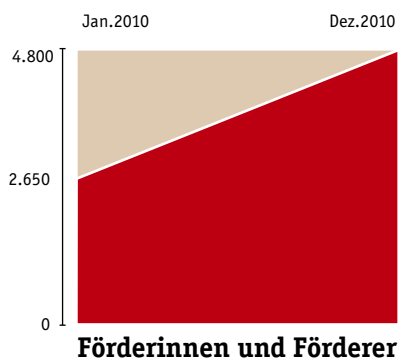
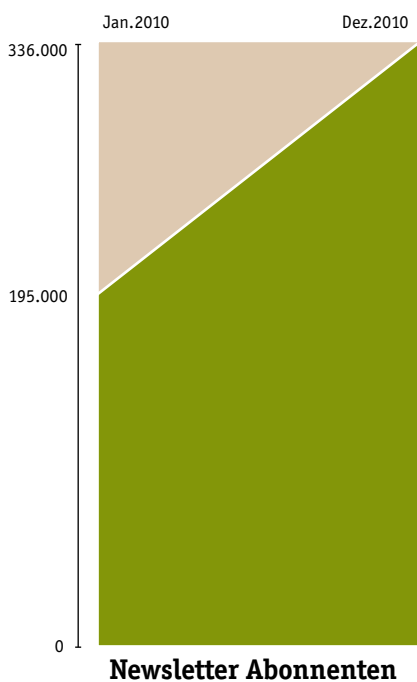
Sollten noch Fragen offen geblieben sein, wenden Sie sich gern an uns per E-Mail an finanzen@campact.de. Interessante Lektüre wünscht Ihnen



PS. Falls Sie Campact noch nicht lange kennen, erfahren Sie auf Seite 20 mehr über unsere Geschichte und Positionen.

2. INHALTE DER ARBEIT UND WAS ERREICHT WERDEN KONNTE

Schwerpunkte der Kampagnenarbeit von Campact lagen im Jahr 2010 auf den Themenbereichen *Atomenergie, Soziales/Gesundheit, Klimaschutz, Bahn/Stuttgart 21, Gentechnik und Pressefreiheit*. Durch die erneut stark gewachsene Zahl der Campact-Aktiven gelingt es Campact immer besser, die Standpunkte engagierter Bürgerinnen und Bürger in die Öffentlichkeit zu tragen, Politiker/innen direkt mit ihnen zu konfrontieren, sich in öffentliche Debatten einzuschalten und sich für demokratische Beteiligung stark zu machen.



Die Anzahl der Abonnent/innen des Campact-Newsletters ist von rund 195.000 auf 336.000 zum Jahresende gestiegen.

Die Zahl der Förderinnen und Förderer hat sich von 2.560 auf 4.800 nahezu verdoppelt. Im Folgenden werden die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit vorgestellt.



Atomkampagne: Laufzeitverlängerung stoppen



Die Atomkampagne hatte im Jahr 2010 erneut einen besonders hohen Stellenwert. Campact hat in vielfältiger Weise die Öffentlichkeit über die Gefahren dieser Technologie informiert und umgekehrt die große Ablehnung aus der Bevölkerung auch in die mediale Öffentlichkeit transportieren können. Insbesondere ging

es um die Verbreitung von Wissen über den folgenden Zusammenhang: Der Weiterbetrieb der Atomkraftwerke blockiert den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Weil Atomkraftwerke nicht flexibel regelbar sind, kann ihre Leistung nicht an die schwankende Erzeugung aus Sonne und Wind angepasst werden. Bleiben Atomkraftwerke länger am Netz, »verstopfen« sie mit ihrem Strom die Netze und blockieren zunehmend die Einspeisung von Wind- und Sonnenenergie.

Dass die Ablehnung von Atomenergie durch die Bevölkerung im Jahr 2010 so massiv sichtbar wurde wie im Jahr 2010, daran hatte Campact einen relevanten Anteil. Im Bündnis mit vielen anderen Anti-Atom-Initiativen entfalteten die Campact-Aktivitäten beachtliche Mobilisierungskraft und sehr hohes Medieninteresse. Einer der Höhepunkte des Jahres war die Beteiligung von tausenden Campact-Aktiven an der 120 Kilometer langen Menschenkette zwischen den Atomkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel mit insgesamt über 100.000 Teilnehmenden.

Ebenfalls großes Medieninteresse fanden zwei Ballonaktionen vor den AKWs Biblis und Krümmel, bei der Bürger/innen zehntausende Ballons starten ließen,

Sie zeigten damit anschaulich die Dimension nuklearer Kontamination im dicht besiedelten Deutschland. »Atomalarm«-Aktionen vor 60 Abgeordnetenbüros brachten das Atomthema und die Debatte in die Regionen. Eine weitere Großkundgebung »Atomkraft Schluss jetzt« mit Campact-Beteiligung mobilisierte erneut 100.000 Menschen, die in Berlin das Regierungsviertel förmlich fluteten.

Als im Oktober 2010 der Bundestag mit Regierungsmehrheit die Entscheidung fällte, die Laufzeiten von Atomkraftwerken zu verlängern, wirkte das als weiterer Verstärker der Proteste. Im niedersächsischen Dannenberg kam es anlässlich eines erneuten Castor-Transportes zu einer friedlichen Demonstration mit 50.000 Menschen. Der Campact Online-Appell »Atomkraft abschalten« erreichte 2010 die 200.000er Marke.

Als kurz vor Jahresende das Umweltministerium einen Transport von bundesdeutschem Atommüll in die russische Atomanlage Majak ankündigte, informierten wir die Öffentlichkeit und es unterzeichneten in wenigen Tagen an die 40.000 Menschen unseren Appell. Dass Atommüll nach Russland ins bereits verstrahlte Majak verschoben wird, konnten wir mit verhindern. Die Atomkampagne wird auch 2011 fortgesetzt.

Der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts beschlossene Atomausstieg als Folge der Reaktorkatastrophe von Fukushima und der anhaltenden Proteste in Deutschland gegen Atomenergie ist ein Erfolg, zu dem die Campact-Aktiven erheblich beitragen konnten. Für die unermüdliche Unterstützung bei den zahlreichen Aktionen, Kundgebungen und Online-Appellen bedanken wir uns ganz herzlich!

Kampagne Klimaschutz



Im Februar 2010 gab es Pläne, die Fördermittel für Gebäudesanierung gegenüber dem vorhergehenden Jahr auf 1,1 Mrd. Euro zu halbieren. Mit über 77.000 E-Mails forderten Campact-Aktive vom Haushaltsausschuss, diese kurzfristige und klimaschädliche Politik zu stoppen - die zudem tausende Jobs gefährdet. Ergebnis: Der Haus-

haushaltsausschuss hat zwar die Mittel gekürzt – jedoch deutlich weniger als zunächst angekündigt. 1,5 Mrd. Euro wurden schließlich dafür eingestellt - so viel, wie auch 2009 eigentlich angesetzt waren.

In Nordrhein-Westfalen forderten Campact-Aktive von den Parteien im NRW-Landtag, mit einem verbindlichen und wirksamen Klimaschutzgesetz den Bau

neuer Kohlekraftwerke zu beschränken. In ihrem Koalitionsvertrag sieht die neue Landesregierung ein solches Gesetz vor. Ein toller Erfolg für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger - und für den Klimaschutz!

Kampagne »Kopfpauschale stoppen«



Anfang 2010 legte der damalige Gesundheitsminister Rösler seine Pläne vor, die gesetzliche Krankenversicherung auf eine einheitliche Kopfpauschale umzustellen. Mit einem YouTube-Video informierten wir die Öffentlichkeit über die Konsequenzen dieser Pläne. Viele Menschen unterzeichneten die Online-Petitionen, aber auch

klassische gedruckte Unterschriftenlisten für Menschen ohne Internetanschluss halfen Campact dabei, mit unserem Appell die 100.000er Marke zu erreichen.

In der zweiten Stufe der Kampagne gingen wir in die direkte argumentative Auseinandersetzung mit Minister Rösler und seiner Kopfpauschale: Beim ersten Treffen der Regierungskommission zur Gesundheitsreform Mitte März brachten wir die Auswirkungen von Kopfpauschalen in die Medien.

Mit Hilfe von Campact brachten Bürger/innen durch stille Demonstrationen das Thema auch in den Wahlkampf in NRW. Letztlich erwies sich eine Kopfpauschale wie von der Regierung geplant als nicht durchsetzbar und wurde aufgegeben. Campact wird sich auch zukünftig weiter stark machen für sozialverträgliche Gesundheitsreformen.

Kampagne gegen unsozialen Sparkurs



Die Bundesregierung hatte große finanzielle Einschnitte angekündigt – mehr als ein Drittel der Einsparungen von 80 Milliarden Euro sollten aus dem Sozialetat kommen. Für Familien, Arbeitslose und Bezieher/innen von Hartz IV bedeutet dies besondere Belastungen: kein Elterngeld mehr, keine Rentenbeiträge, kein Heizkostenzuschuss.

Gekürzt werden sollte bei denen, die schon jetzt finanziell knapp dran sind. 58.000 Menschen unterzeichneten die Campact-Petition für ein sozial ausgewogenes Budget.

Als Mitte September der Bundestag in erster Lesung den Sozialetat für nächstes Jahr debattierte, übten wir Kritik und mobilisierten die Öffentlichkeit: »Schickt

uns euer letztes Hemd!« - so lautete die Aufforderung. Mehr als 3.000 kreativ gestaltete Textilien mit Slogans gegen die unsozialen Kürzungspläne konnten wir schließlich vor dem Bundestag in einer »Modenschau der letzten Hemden« vorstellen. Den sozialpolitischen Sprecher/innen der Fraktionen überreichten wir unsere Forderungen. Zahlreiche Medien berichteten über die Aktivitäten. Gekürzt wurde am Ende leider doch. Doch auch solche Ausgänge einer Kampagne können Menschen weiter zu politischem Engagement motivieren nach dem Motto »Jetzt erst recht«.

Kampagne für sinnvolle Verkehrspolitik



Die Bahn als Mobilitätsgarant für Millionen Menschen ist seit langem ein Thema für Campact. Mit Stuttgart 21 drohen Milliarden unter die Erde zu fließen, die überall sonst beim Ausbau der Bahn fehlen. In »Stuttgart 21« stecken jede Menge Bundesgelder - laut einer Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes rund vier Milliarden Euro. Dabei fehlen der Bahn 18 Milliarden Euro für vereinbarte Strecken mit den EU-Nachbarstaaten und den Güterverkehr.

Nicht zuletzt ist S21 ein Beispiel für eine Politik, die an den Bürger/innen vorbei regiert. Ein Volksentscheid wurde durch Verfahrenstricks verhindert, ein neuer wird noch immer abgelehnt. Am 24. September 2010 überreichte Campact vor dem Bundesrat über 57.000 Unterschriften an den Bundesratsminister des damaligen Ministerpräsidenten Mappus.

Nachdem am 30. September 2010 eine Demonstration von der Polizei gewaltsam geräumt und hunderte Demonstranten verletzt worden waren, forderten wir Konsequenzen. Wenn friedlicher Protest mit Reizgas und Wasserwerfern niedergeknüppelt wird, geht es um den Erhalt demokratischer Spielregeln, die wir vehement einfordern. Den Appell unterzeichneten in wenigen Tagen mehr als 80.000 Menschen.

Im November begannen zudem Planungen für einen landesweiten Aktionstag in Baden-Württemberg in Kooperation mit örtlichen Umwelt- und Verkehrsinitiativen, durch den die Bürger/innen auch jenseits der Landeshauptstadt mit den Politiker/innen ins Gespräch gebracht werden sollen. An 40 Orten in Baden-Württemberg setzten sich die Aktiven für eine Stärkung des öffentlichen Regionalverkehrs ein.



Kampagne Pressefreiheit verteidigen



Gleich zwei Themen mit medienpolitischem Schwerpunkt gab es 2010. Im Gefolge der überraschenden Ablösung des ZDF-Chefredakteurs forderte Campact per Online-Appell und Pressearbeit eine grundsätzliche Überprüfung des ZDF-Staatsvertrages. In ähnlicher Form gab es am Ende auch Initiativen aus dem parlamentarischen Raum, die nun gerichtlich entschieden werden. Zum anderen verteidigte Campact im Zusammenhang mit der Whistleblower-Plattform Wikileaks die Pressefreiheit. Von deren »Kopf« Julian Assange mag man halten, was man will. Dass aber Konzerne versuchen, eine solche Internetplattform ohne jede rechtliche Grundlage mundtot zu machen, verstehen wir als direkten Angriff auf die Pressefreiheit. Daher hat sich Campact auch mit einem Appell und Zeitungsanzeigen gegen politisch motivierte Blockadeversuche von Finanzunternehmen gewandt und dafür beachtliche Unterstützung aus der Bevölkerung erfahren.

Kampagne »Gentechnik: Freiheit auf dem Teller«



Obwohl Campact im Jahr 2009 gemeinsam mit vielen anderen Organisationen das Verbot von Genmais MON810 erstritten hat, setzt sich Landwirtschaftsministerin Aigner immer noch nicht entschieden gegen Gentechnik ein. Mit tausenden »Blauen Briefen« und Großplakaten in ihrem Wahlkreis erinnerten wir sie nachdrücklich an

unsere Forderungen.



Als nächstes drohte Ungemach auf europäischer Ebene. Durch eine laxen EU-Genehmigungspraxis und das Tolerieren von Verunreinigungen und höheren Grenzwerten bestand die Gefahr, dass sich gentechnisch veränderte Pflanzen »einschleichen« können. Ende 2010 begannen wir daher mit der Mobilisierung gemeinsam mit vielen Verbänden zu der Demonstration »Wir haben es satt« anlässlich des Treffens von EU-Landwirtschaftsministern und Agrarkonzernen während der Messe »Grüne Woche« im Januar 2011 in Berlin. Mehr als 20.000 Menschen kamen – Rekord für dieses Thema.

3. KOOPERATION

Zusammenarbeit gehört zu den Grundprinzipien von Campact. Auch im Jahre 2010 war die Anzahl der Kooperationspartner wieder beachtlich. In der Regel besteht die Kooperation darin, dass die Partner unsere Aktionen in ihren Netzwerken vorstellen und uns fachlich oder mit Aktiven unterstützen. Mit folgenden Organisationen hat Campact unter anderem kooperiert (alphabetisch): Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, Armut und Gesundheit in Deutschland e.V., attac, .ausgestrahlt, BürgerBegehren Klimaschutz e.V., Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz, BUND, BUNDjugend, Brot für die Welt, Deutsche Umwelthilfe, Deutscher Naturschutzring e.V., Deutscher Tierschutzbund e.V., Diakonie Bundesverband, FIAN (Food First Informations- und Aktions-Netzwerk), Germanwatch, Grüne Liga, Inkota, IPPNW - Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V., Naturfreunde Deutschlands, Naturfreundejugend Deutschlands, Oxfam, Robin Wood, Umweltinstitut München e.V., urgewald e.V.

4. WEITERE WICHTIGE ENTWICKLUNGEN

Neue Vereinsstruktur

Campact hat anfangs mit einer sehr einfachen Vereinsstruktur begonnen. Sieben Vereinsmitglieder haben den Vorstand gewählt. Im Laufe der Jahre stiegen aber mit der Größe und der Bekanntheit von Campact auch die Anforderungen an die innere Legitimation. Inzwischen haben wir ein neues, an die Struktur von Greenpeace angelehntes Modell entwickelt und zum Ende des Jahres auch formal umgesetzt.

Die zwölf Mitglieder des Vereins kommen nun zu gleichen Teilen aus drei Gruppen (Förderer/innen, Mitarbeiter/innen und »Personen, die sich um Campact verdient gemacht haben«). Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Haushalt und wählt den Vorstand des Vereins. Die notwendige schnelle Handlungsfähigkeit von Campact als Kampagnenorganisation bleibt dabei voll erhalten.

C3k - eine neue Kampagnensoftware für Campact

Campact arbeitet seit seiner Gründung mit dem selben Softwaresystem namens »Luki«. Dieses ist einerseits zwar sehr flexibel und schnell, andererseits setzt es eine Menge Wissen voraus und ist dadurch auch fehleranfällig. Mit zunehmender Größe von Campact ist es immer weniger in der Lage, seine Aufgaben zuverlässig zu erfüllen. Wir entwickeln deshalb seit Frühjahr 2010 eine neue Software unter dem Projektkürzel »c3k«, mit der in Zukunft sehr schnell Kampagnen kollaborativ entwickelt, gestartet und per Newsletter versendet werden können.

Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, dass die Software auch bei hoher Last reibungslos läuft. Wir erhalten durch eine integrierte Nutzerverwaltung für Newsletter und Website umfangreiche Möglichkeiten, die wegweisend für den gemeinnützigen Sektor sein werden und diesem auch zur Verfügung stehen sollen (Open Source und Creative Commons-Lizenzen und eine internationale Nutzbarkeit sind in Planung).

5. FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Die Einnahmen aus Spenden und Förderbeiträgen im Jahr 2010 betragen rund 1,6 Millionen Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 50 Prozent gestiegen. Rund 4.800 Förderinnen und Förderer unterstützen Campact durch regelmäßige Spenden (Ende 2010), ein Zuwachs von mehr als 80 Prozent. Machten die Förderbeiträge 2009 rund 15 Prozent der Einnahmen aus, so waren es im Jahr 2010 bereits über 20 Prozent – eine Basis für die ständige Weiterentwicklung von Campact, die noch ausgebaut werden soll.

Allein vier wichtige Kampagnen wären ohne die Hilfe der Campact-Förderinnen und -Förderer nicht zustande gekommen: Pressefreiheit, Gesundheitspolitik, Transparenz der Parteienfinanzierung und soziale Haushaltspolitik.

Zusätzlich zu den rund 4.800 Förderern unterstützten im Jahr 2010 mehr als 26.000 Menschen Campact durch Einzelspenden. Davon waren rund 14 Prozent nicht zweckgebundene Spenden. Dieser Anteil ist im Vorjahresvergleich ebenfalls weiter gestiegen. Nicht zweckgebundene Spenden sind für Campact besonders wichtig, weil sie ebenso wie die Förderbeiträge die oft kurzfristig notwendigen aber umfangreichen Vorbereitungen neuer Kampagnen ermöglichen.

Bezogen auf die Gesamtzahl sind 85 Prozent aller Spenden unter 50 Euro, 14,8 Prozent zwischen 50 und unter 500 Euro und unter 0,2 % über 500 Euro. Die Arbeit von Campact wird somit durch Spenden von Menschen »wie Du und ich« getragen.

Eine zusätzliche Unterstützung für Campact sind Zuschüsse von Stiftungen: Sie steuerten 140.000 Euro zu den Einnahmen von Campact im Jahr 2010 bei. Gefördert wurde Campact durch die *European Climate Foundation*, eine Förderung der *Stiftung Gekko* vom Vorjahr kam ebenfalls 2010 zum Tragen.

Kooperationen mit Firmenpartnern (Sponsoring) gab es 2010 lediglich in einem Fall – die Gentechnik-Kampagne wurde von der *Biovum GmbH (Bioeier)* mit rund 2.000 Euro unterstützt. Perspektivisch wird Campact auf Sponsoring nicht mehr angewiesen sein und ganz auf die Unterstützungen durch Spender/innen und Förder/innen setzen. Zinseinnahmen aus nach ethischen Kriterien angelegten Mitteln trugen rund 2.900 Euro zu den Einnahmen bei. Campact folgt dabei den Leitlinien der Bewegungsstiftung².

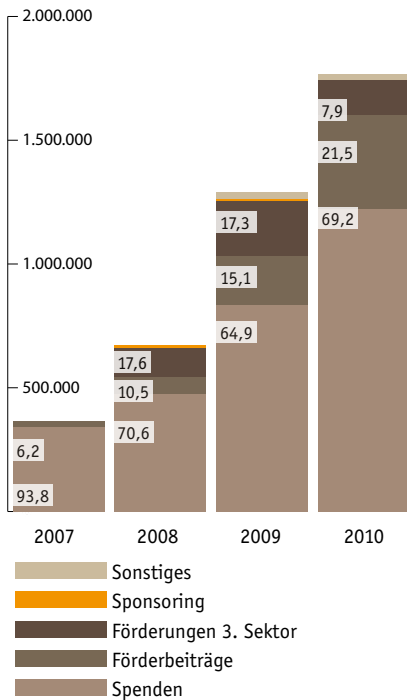
Das Geschäftsjahr 2010 konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden und bildet ein gutes Fundament für die Arbeit von Campact im Jahr 2011.

2 http://www.bewegungsstiftung.de/fileadmin/user_upload/bws/pdf/bewegungsstiftung/richtlinien_zur_geldanlage.pdf

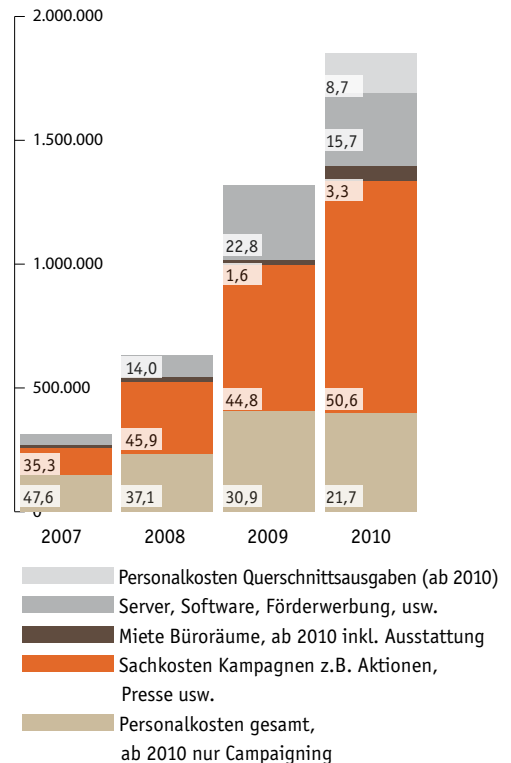
Wo wird das Geld eingesetzt?

Campact macht online vernetzte Kampagnenarbeit zur Förderung demokratischer Kultur, Information und Beteiligung der Bevölkerung an wichtigen politischen Prozessen. Bevor eine Kampagnen überhaupt gestartet und zur Unterstützung durch die Campact-Aktiven aufgerufen werden kann, sind bereits beträchtliche finanzielle Mittel nötig: für sorgfältige Recherchen, Materialien der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder auch für die ständige Weiterentwicklung der Website www.campact.de.

Einnahmen



Ausgaben



Die Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Studien, etwa von unseren Kooperationspartnern oder die Beauftragung repräsentativer Umfragen gehören regelmäßig dazu. Kooperationsgespräche und Koordinierungstreffen im ganzen Bundesgebiet beanspruchen insbesondere personelle Ressourcen. Hinzu kommt das Repertoire der jeweiligen Kampagnen, das von Internet-gestützten Formen

über öffentlichkeitswirksame Einzelaktionen, Anzeigenschaltungen oder Großplakate bis hin zu Aktivitäten in bestimmten Wahlkreisen reichen kann. Zu jeder Kampagne gibt es jeweils die begleitende Pressearbeit und deren Auswertung. Ob eine neue Kampagne gestartet wird, darauf haben die Campact-Aktiven regelmäßig großen Einfluss: per anonymer Zufallsbefragung erheben wir die Zustimmung bei für uns neuen Themen. Nur wenn der Rückhalt groß genug ist, legen wir mit einer solchen Kampagne dann los.

Campact hat im Jahr 2010 insgesamt rund 1,34 Millionen Euro an Sach- und Personalausgaben für die Kampagnen getätigt. Die Personalausgaben ermöglichen insbesondere die Arbeit der Campaigner/innen und der sie unterstützenden Organisator/innen. Innerhalb der Kampagnenausgaben waren im Jahr 2010 die Ausgaben für die Atomkampagne dominierend, gefolgt von der Klima-, Bahn- und der Gentechnik-Kampagne (siehe Grafik). Im Jahr 2010 konnte Campact im Vergleich zum Vorjahr annähernd 40 Prozent mehr Mittel in die Kampagnenarbeit investieren. Dies ist insbesondere der gewachsenen Unterstützung gerade auch der Förderinnen und Förderer von Campact zu verdanken.

Die Schaubilder und Tabellen zeigen die wichtigsten finanziellen Daten zu Campact im Überblick und im Vergleich zu Vorjahren. Die nachfolgenden Informationen vertiefen das Thema Campact und Finanzen.

Ergebnisentwicklung

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Einnahmen	71.733	218.878	366.267	678.429	1.283.738	1.885.503
Ausgaben	86.442	226.136	330.684	642.222	1.318.987	1.850.498
Ergebnis	-14.709	-7.258	35.583	36.207	-35.249	34.825

Alle Angaben in Euro

Die eingeplanten Anfangsverluste von Campact in den ersten beiden Jahren nach der Gründung konnten zwischenzeitlich ausgeglichen werden. Das negative Ergebnis 2009 ergibt sich aus hohen Investitionen sowohl in die Fortentwicklung von Campact als auch in dringende inhaltliche Arbeit, zu der wir uns in unseren Positionen selbstverpflichtet haben. 2010 schließt wieder positiv ab. Um die Kontinuität der Kampagnenarbeit und beim Personal zu ermöglichen, haben wir 2010 Rückstellungen vor allem für die Atomkampagne 2011 vorgenommen, die dann zeitnah wieder verausgabt werden.

64,81% ATOM

14,90% KLIMA

5,43% BAHN

5,38% GENTECHNIK

4,71% GESUNDHEITSPOLITIK

1,90% PRESSEFREIHEIT

1,80% SOZIALHAUSHALT

1,07% WEITERE

Schwerpunkte bei den Kampagnenausgaben im Jahr 2010

Einnahmen / Ausgaben - Rechnung 2010 (wichtigste Posten)

Einnahmen

Spenden und Beiträge	1.604.289,00
Förderungen aus 3. Sektor	140.000,00
Zweckbetrieb (Verleih Kohlosaurus)	168,07
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb (Sponsoring, Merchandising u.a.)	5.921,99
Vermögensverwaltung (temporäre ethische Geldanlage)	2.889,82
Weitere Einnahmen wie Erstattung Lohnfortzahlung u.a.	13.020,84
Rückstellungen aus 2009 in 2010 aufgelöst	119.213,46
Einnahmen gesamt	1.885.503,18

Ausgaben

Kampagnen insgesamt	1.338.170,98
davon Personalkosten	400.786,64
Übergreifende Kosten und Investitionen z.B. in Software	417.507,08
Rückstellungen aus 2010 für 2011, Rücklage nach §58 Nr.7a AO	109.498,25
Ausgaben gesamt	1.850.678,06

Jahresergebnis: 34.825,12

6. WIE HOCH IST DER VERWALTUNGSaufWAND?

Bei Campact steht die wirkungsvolle Kampagnenarbeit im Mittelpunkt. Auch die Geschäftsführung widmet den Löwenanteil ihrer Arbeitszeit der Kampagnenvorbereitung und -koordination. Den Verwaltungsanteil im engen Rahmen zu halten, ist ein selbstverständliches Ziel der Arbeit von Campact. Dazu gehört, aus Gründen der Arbeitsentlastung und Kosteneffizienz in bestimmten Bereichen mit bewährten Dienstleistungspartnern zusammen zu arbeiten, etwa für den Versand großer Mengen Briefsendungen.

Um die Kampagnenfähigkeit von Campact stets zu gewährleisten, sind regelmäßige Investitionen nötig, die den Verwaltungskosten zugerechnet werden. Der Verwaltungskostenanteil von Campact lag 2008 je nach Definition zwischen 10 und 18 Prozent. Aufgrund von Kosten für Softwareentwicklung ist er 2009 und 2010 auf rund 23 Prozent gestiegen. Damit liegt Campact noch deutlich unter der

vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ausgegebenen Richtlinie, die Verwaltungskosten unter 35 Prozent zu halten.

7. BESCHÄFTIGUNG UND ENTLOHNUNGSNIVEAU BEI CAMPACT

Ohne die Förder/innen und Spender/innen ist Campact undenkbar, ebenso wenig ohne das Team, welches den Campact-Aktiven den Weg zu wirkungsvollem politischem Engagement ebnet. Bedingt durch die forcierte Atomkampagne wuchs das Team im Jahr 2010 auf 22 Beschäftigte, elf Männer und elf Frauen, mit einem Beschäftigungsumfang von rund 14 Vollzeitäquivalenten (Vorjahr: 12).

Beim Entlohnungsniveau berücksichtigen wir einerseits, dass sich Campact weiterhin in einer dynamischen Entwicklungsphase befindet, andererseits aber die Entlohnung auch die hochqualifizierten Tätigkeiten und hohen Arbeitsbelastungen honoriert. Das derzeitige Entlohnungsniveau stellen wir anhand der drei typischen Arbeitsfelder bei Campact und mittlerer Organisationszugehörigkeit dar. Die Entlohnung kann für den Bereich gemeinnütziger Organisationen als moderat bezeichnet werden, gerade im Vergleich zu anderen Organisationen und der Branche insgesamt.

Gehälter bei Campact 2010

Art der Aufgaben bei Campact	Campact Monatsgehalt (Vollzeit, 3 Jahre Mitarbeit)	Vergleich Dienstleistungsbranche 2010 (Statistisches Bu.Amt)	Vergleich andere gemeinnützige Organisationen ¹
Geschäftsführung/Vorstand	3.614 €		4.813-10.750 €
Campaigning	3.183 €	Information/Kommunikation. 4.865 €	3.500-5.100 €
Organisationsarbeit	2.654 €	Sozialwesen 3.370 €	2.900-3.830 €

Tabelle 2: Entlohnungsstruktur im Vergleich

Vereinbarkeit von Privatleben und hohem beruflichem Engagement ist Ziel der Personalpolitik von Campact: Elternzeit sowohl bei Frauen als auch bei Männern inklusive der Geschäftsführung, Teilzeitmodelle bei nahezu der Hälfte des Campact-Teams und flexible Arbeitszeiten gehören dazu.

1 z.B. Ärzte ohne Grenzen, Welthungerhilfe, 2010

Campact bietet auch die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren sowie das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) oder Freiwillige Soziale Jahr (FSJ Politik) abzuleisten. Campact hat sich der Initiative fairwork e.V. angeschlossen, um ein Zeichen gegen die Ausbreitung von prekären Einstiegs-Arbeitsverhältnissen auch im Bereich gemeinnütziger Organisationen zu setzen. Dies geht mit der Selbstverpflichtung einher, Praktikumsplätze nur für Personen anzubieten, die sich noch in oder vor der Ausbildungsphase (Ausbildung oder Studium) befinden und Praktika mit mindestens 300 Euro im Monat zu entlohnen.

8. DIE BESCHAFFUNGSPOLITIK VON CAMPACT

Weil auch mit Sachausgaben Politik gemacht wird, sind für Campact nicht nur Preise die Richtschnur sondern wir legen weitere Kriterien an: So bezieht das Campact-Büro regenerativ erzeugten Strom im Verdener Ökozentrum, das zudem über Solaranlagen und eine Grauwasser-Anlage verfügt. Der Server für Campact.de wird bei unserem Provider der Inet AG ebenfalls atomstromfrei versorgt. Campact-Drucksachen werden auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt und Büromaterialien über ökologisch orientierte Anbieter bezogen. Nur in Ausnahmefällen, etwa bei Aktionen mit Materialtransport, wird auf Mietfahrzeuge zurückgegriffen. Mobilität für Campact-Mitarbeitende bedeutet in der Regel, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen.

9. VERANTWORTUNGSVOLLE GELDANLAGE

In bestimmten Fällen ist es gemeinnützigen Organisationen gestattet, finanzielle Mittel bis zu ihrer zeitnahen Verwendung anzulegen. Campact folgt hierbei den Leitlinien ethisch-nachhaltiger Geldanlage, wie sie die Bewegungsstiftung ausgearbeitet hat³. Eindeutige Kriterien sorgen dafür, dass auch mit den Erträgen finanzieller Mittel von Campact ganz im Sinne unserer Grundpositionen gewirtschaftet wird (siehe Seite 20).

3 Vgl. [Bewegungsstiftung 2010](#)

10. AUSBLICK

Durch unsere Förderinnen und Förderer steht Campact ein Fundament an planbaren Einnahmen für die Kampagnenarbeit und die anderen satzungsgemäßen Zwecke zur Verfügung. Diese Basis zu erweitern, ist für Campact besonders wichtig - um neue Kampagnen weiterhin sorgfältig vorbereiten und auch kurzfristig starten sowie Campact beständig weiter entwickeln zu können.

Daher freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung der Aktivitäten von Campact! Wenn Sie Campact dauerhaft fördern möchten, finden Sie am Ende dieses Dokumentes die Förderungserklärung. Auch mit einzelnen Spenden können Sie Campact helfen. Nutzen Sie hierfür bitte folgendes Spendenkonto:

Campact e.V.

Konto-Nr. 6980 000 000

Stichwort: Spende Campact

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 25120510

Für internationale Überweisungen:

BIC: BFSWDE33HAN, IBAN: DE98251205100008453000

Vielen Dank!

Impressum

Verantwortlich: Dr. Felix Kolb

Redaktion: Carsten Direske

Grafik: Erik Tuckow

Fotos: Jakob Huber, Fotos for Social Change

CAMPACT-POSITIONEN - WOFÜR WIR STEHEN

»Campact organisiert Kampagnen für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft«

Für den Erhalt der Natur und die Rechte nachfolgender Generationen

Eine effektive Klimapolitik muss die Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien umbauen und Energieverschwendung beenden. Dies schließt eine Wende hin zu einer ökologischen und menschenfreundlichen Verkehrspolitik ein. Wir engagieren uns gegen den Verlust der natürlichen Artenvielfalt und für eine ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaftspolitik. Die Freisetzung genetisch veränderter Organismen lehnen wir ab.

Demokratische Teilhabe stärken und Bürgerrechte verteidigen

Campact will die demokratischen Teilhaberechte der Bürger/innen in unserer repräsentativen Demokratie ausbauen. Wir fordern die Einführung bundesweiter Volksentscheide und streiten für mehr Transparenz z.B. durch die Offenlegung von Politiker-Nebeneinkünften. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft, z.B. beim Thema Vorratsdatenspeicherung. Gerade in Zeiten zunehmender Terrorismusgefahr setzt sich Campact für eine offene und liberale Gesellschaft ein. Rechtsextreme und andere verfassungsfeindliche Ideologien und Organisationen lehnen wir ab.

Sozialstaat stärken und Steuergerechtigkeit herstellen

Campact streitet für eine Gesellschaft, in der die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Menschenrechte für Alle verwirklicht sind. Zugang zu den zentralen Gütern Bildung, Gesundheit und Erwerbsarbeit auf hohem Niveau sind dafür Voraussetzung. Kinder, ältere Menschen, Erwerbslose, Flüchtlinge, Schwache und Kranke müssen sich auf die Solidarität der Stärkeren verlassen können. Dazu sind ausreichende finanzielle Mittel notwendig.

Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich in den letzten 20 Jahren wieder geöffnet. Höhere Einkommen und Vermögen dagegen müssen stärker an der Finanzierung unseres Gemeinwesens und des Sozialstaates beteiligt werden. Gleichzeitig tritt Campact Interessensgruppen entgegen, die etwa durch Kartellbildung und Verschwendung den Sozialstaat ausnutzen und untergraben.

Gleichberechtigung statt Diskriminierung und Benachteiligung

Nach Artikel 3 des Grundgesetzes sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Campact streitet dafür, dass dieser Anspruch umgesetzt wird. Kein Mensch darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, Rasse und Herkunft, seines Glaubens oder seiner religiösen und politischen Anschauungen, seiner sexuellen Orientierung oder seiner Behinderung benachteiligt werden.

Das Versprechen des Grundgesetzes ist bisher nur zum Teil zur Realität unserer Gesellschaft geworden. Frauen werden immer noch beim Zugang zum Arbeitsmarkt und bei der Entlohnung benachteiligt. Familie und Beruf müssen endlich für alle Eltern vereinbar werden. Gravierende Rechteverletzung sieht Campact auch bei in Deutschland und Europa schutzsuchenden Flüchtlingen. Auch bei der Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Paare besteht Handlungsbedarf.

Internationale Gerechtigkeit und friedliche Konfliktlösung

Campact arbeitet für eine Demokratisierung internationaler Politik im Rahmen der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Der gemeinsame europäische Markt braucht die Weiterentwicklung durch starke ökologische, soziale und demokratische Regulierungen und Rechte. Wir wünschen uns Europa als einen von den Bürger/innen demokratisch selbst gestalteten, handlungsfähigen, politischen Raum.

Die Spielregeln der Globalisierung – Handel, Entwicklungshilfe, Finanzmärkte, Verschuldung - müssen sich an den Interessen der Ärmsten orientieren. Internationale Konflikte müssen friedlich und im Rahmen des Völkerrechts gelöst werden. Wir streiten für eine deutsche Außenpolitik, die sich an der Verwirklichung der in der UN-Charta festgeschriebenen universellen Menschenrechte statt an kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen orientiert.

Campact – Demokratie in Aktion e.V.

Artilleriestr. 6, 272783 Verden

www.campact.de

info@campact.de

CAMPACT – GRÜNDUNGSGESCHICHTE

Campact organisiert Kampagnen, bei denen sich Menschen via Internet in aktuelle politische Entscheidungen einmischen. Wenn Wirtschaftslobbyisten Gesetze diktieren wollen oder im Bundestag die Meinung der Bevölkerung nicht zählt, ist Campact zur Stelle. Schnelles Handeln verbindet Campact mit phantasievollen Aktionen, die Öffentlichkeit herstellen und Druck auf die Entscheidungsträger ausüben: für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft.

Campact entstand Ende 2004 aus der Erkenntnis heraus, dass es viele Menschen mit politischem Interesse gibt, denen aber passende Möglichkeiten für Engagement fehlen. Dem einen mangelt es an Zeit, der anderen an einer Gruppe vor Ort und viele weitere sind für Vorschläge dankbar, wo Engagement gerade dringend gefordert ist. Für sie alle gibt es Campact.

Der Campact-Newsletter verbindet inzwischen über 500.000 politisch interessierte und aktive Menschen. Sie unterzeichnen Appelle und Petitionen, informieren Freunde und unterstützen die Campact-Kampagnen durch Mithilfe vor Ort bei Kundgebungen oder Aktionen und durch Spenden und Förderbeiträge. Die Campact-Aktiven bilden gemeinsam ein wirksames Gegengewicht zur Macht der Wirtschafts- und anderer Lobbies und sichern die Unabhängigkeit von Campact.

Wir laden Sie herzlich ein, bei Campact mitzumachen und sich zu engagieren für eine lebendige Demokratie!

compact!



Jetzt Compact fördern
> Hier klicken <



compact!

Impressum

Verantwortlich: Dr. Felix Kolb

Redaktion: Carsten Direske

Grafik: Erik Tuckow

Fotos: Jakob Huber, Fotos for
Social Change